

haltene Beispiel eines solchen Werkes, das auch vor Grundmanns Interpretation völlig mißverstanden wurde, ist Ruperts *De incendio*, wo seine Beschreibung des Brands von Deutz und seine religiösen Reflexionen darüber von seinem heftigen Streit mit dem Erzbischof von Köln und mit dem Vogt von Deutz, dem Grafen Adolf von Berg, über die volle Immunität des Deutzer Kastells nicht zu trennen sind¹⁸⁹). Ruperts *Libellus* — eben wie sein *De incendio* — enthielt wahrscheinlich zu viele religiöse Reflexionen und zu viel Bibel-Auslegung und bei weitem zu wenig Geschichte, um als eine Chronik des Klosters zu dienen. Ruperts Ansehen in St. Lorenz war jedoch zu hoch, um die geschichtlichen „Tatsachen“, die in seinem *Libellus* zu lesen waren, einfach zu übergehen, und dadurch sind sie in die St. Lorenzer Geschichtsschreibung eingegangen.

Diese Lösung des Problems des Rupertschen *Libellus* muß natürlich eine Hypothese bleiben. Es ist jedoch eine Hypothese, die mit dem Sinn der erhaltenen Textstücke, mit Reiners und Adrians Behauptungen und mit den Eigentümlichkeiten von Ruperts erhaltenen Werken gut übereinstimmt. Silvestre hat die hier besprochenen Texte und die Parallelstellen nicht berücksichtigt, aber andere biblische Stellen besprochen, in denen er den Beleg für eine Fälschung sah. Nach dem Anfangskapitel¹⁹⁰) und nach einem Kapitel über Bischof Balderich folgen in den *Gesta* Fragen (jeweils von einem „Victorinus“ und einem „Speciosus“ gestellt) nach der Bedeutung bestimmter Bibelstellen und Antworten (von einem „Johannes“), die beinahe wortwörtlich mit Passagen aus Ruperts Bibelkommentaren übereinstimmen¹⁹¹). Nach Silvestre hat der Fälscher der *Gesta* diese Stellen in seine Kompilation eingeschoben, damit die *Gesta* für Ruperts Werk gehalten würden¹⁹²). Das ist kaum möglich. Sogar wenn man annimmt, wofür es sonst keinen Beleg gibt, daß der Kompilator sich als Rupert ausgeben wollte, würde diese Erklärung der Dialogpassagen kaum zutreffen. Die erste Frage nach der Bedeutung von Apok. 12,16 folgt unmittelbar aus der Einleitung, und die gegebene Antwort ist in mehreren von Ruperts Kommentaren zu lesen, wenn

¹⁸⁹) Grundmann, DA 22 (1966) S. 385—440; zu diesem Punkt besonders S. 389f.

¹⁹⁰) Siehe oben S. 59.

¹⁹¹) Martène-Durand 4, 1038f. = *Chronicon s. Laurentii* c. 4, MGH SS 8, 263f.; Martène-Durand 4, 1048f. (diese Stelle wurde von Wattenbach fortgelassen).

¹⁹²) Silvestre, *Le Chronicon* S. 129—138, der diese Passagen und die vergleichbaren Stellen aus Ruperts Kommentaren gedruckt hat.